

# FRANKREICH- ZENTRUM

der Albert-Ludwigs-Universität  
Freiburg i.Br.

*Bulletin no 9*

*Oktober 1994*

*Liebe Leserin, lieber Leser,*

in diesem Jahr, genau am 30. Oktober 1994, wird das Frankreich-Zentrum fünf Jahre alt. Dieses Datum haben wir zum Anlaß genommen, innezuhalten und uns den Werdegang und die in den vergangenen Jahren vollzogene Entwicklung des Frankreich-Zentrums noch einmal zu vergegenwärtigen. Wir haben, tatkräftig unterstützt von unseren Mitgliedern, einen 5-Jahres-Bericht erstellt. Diesen werden wir im Anschluß an eine kleine Feierstunde am Donnerstag, den 3. November, präsentieren. Das Programm dieses Abends entnehmen Sie bitte den folgenden Seiten.

Sehr herzlich begrüßen und willkommen heißen möchte ich Frau Dr. Ursula Erzgräber, die seit Oktober die neue Geschäftsführerin des Frankreich-Zentrums ist. Frau Erzgräber ist 34 Jahre alt und hat in Amherst (USA), Freiburg, Grenoble und Paris Romanistik und Geschichte studiert. Ihrer Dissertation galt dem „Verhältnis von Psychoanalyse und Literatur bei Julien Green“. Zwei Jahre war sie als Koordinatorin unseres Graduiertenkollegs tätig. Sicherlich übernimmt sie von Frau Besters-Dilger ein nicht ganz einfaches Erbe, ich bin aber überzeugt, daß sie ihr Amt nicht nur bewältigen, sondern auch, gemeinsam mit dem Vorstand, neue Akzente setzen wird.

Ebenfalls herzlich begrüßen möchte ich Herrn Dr. Bernd Stiegler, der als Nachfolger von Frau Erzgräber ab Oktober dieses Jahres das Gradu-

iertenkolleg koordinieren wird. Auch ihm wünsche ich einen guten Start für seine neue Aufgabe.

Wir haben für das Wintersemester wieder eine Reihe von Veranstaltungen organisiert. Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit besonders auf das Kolloquium „Deutschland, Frankreich, Afrika“, das wir gemeinsam mit dem Deutsch-Französischen Institut in Ludwigsburg und dem Freiburger Arnold-Bergsträsser-Institut durchführen, lenken.

Das Leitthema dieses Bulletins ist der deutsch-französische Tourismusmarkt. Valérie Weiss, Studentin der Wirtschaftshochschule in Tours, hat im Sommer ein Praktikum am Frankreich-Zentrum absolviert und ein interessantes Dossier zu diesem Thema angefertigt

Ihnen wünsche ich eine angenehme Lektüre des Bulletins, Ihr

Joseph Jurt  
Vorsitzender des Vorstands des  
Frankreich-Zentrums

## Inhalt:

- ✓ Der deutsch-französische Tourismusmarkt
- ✓ Vorträge und Kolloquien bis Jahresende
- ✓ Fünf-Jahr-Feier des Frankreich-Zentrums
- ✓ Kolloquium Deutschland, Frankreich, Afrika
- ✓ Vortrag des französischen Botschafters  
François Scheer

*Bulletin*

Redaktion: Georg Hünemeyer  
Verantwortlich für den Inhalt:  
Prof. Dr. Joseph Jurt

**FRANKREICH-ZENTRUM**

Universität Freiburg  
Haus zur Lieben Hand  
D-79085 Freiburg

## Der deutsch-französische Tourismusmarkt

In einer Zeit, in der das Projekt „Europäische Union“ leidenschaftlich diskutiert und zunehmend von *globaler* internationaler Zusammenarbeit gesprochen wird, geraten *bilaterale* Beziehungen einzelner Länder schnell in den Hintergrund. Dies gilt gerade für gefestigte Beziehungen oder Freundschaften, die keiner besonderen Beachtung, geschweige denn Förderung mehr zu bedürfen scheinen. Dies betrifft auch die deutsch-französischen Beziehungen, die gerade nach der Öffnung Osteuropas und der dadurch entstandenen neuen internationalen Lage in den Hintergrund geraten sind.

Der Tourismus ist heute ein erheblicher ökonomischer Faktor. Dies gilt vor allem für die Bundesrepublik Deutschland, wo der Tourismus 1993 einen Anteil von 4,6 % des Bruttosozialprodukts erreichte und die Auslandsreisen der Deutschen regelmäßig mitverantwortlich für defizitäre Zahlungsbilanzen sind. Daneben gilt der Tourismus, insbesondere der Urlaubstourismus, auch als Gradmesser des Gesundheitszustands der Beziehungen zweier Staaten, bildet also gleichzeitig einen sozialen Faktor. Inwiefern der Tourismus in Deutschland und Frankreich ein Zeichen für die Beziehungen der beiden Staaten sein kann, soll im folgenden untersucht und anhand einiger Zahlen verdeutlicht werden.

Im Reisejahr 1993 haben Deutsche (14 Jahre und älter) insgesamt 161 Mio. Reisen ins In- bzw. Ausland unternommen. In dieser Zahl enthalten sind alle längeren Urlaubsreisen, Kurzurlaube, Verwandten- und Bekanntenbesuche sowie Geschäftsreisen. 5,3 Mio. aller Reisen führten nach Frankreich, dies entspricht einem Anteil von 3%. Bei den Urlaubsreisen liegt Deutschland im europäischen Vergleich seit Jahren in der Spitzengruppe. Dies gilt auch für 1993: In diesem Jahr haben fast 80% der Deutschen mindestens eine Urlaubsreise unternommen. Der Anteil liegt damit noch über dem

der Vorjahre. Die Rezession hat hier offenbar noch keine Spuren hinterlassen. Ein Drittel der Deutschen verbringt seinen Urlaub im Inland. Die am häufigsten bereisten Länder waren Spanien (12%), sowie Italien und Österreich mit jeweils 8%. 2,6 Mio. Deutsche verbrachten ihren Urlaub in Frankreich, was einem Anteil von 6% entspricht. 1993 sind beinahe 60 Mio. Ausländer nach Frankreich gereist. Deutsche Reisende sind hier mit einem Anteil von 22% am stärksten vertreten.

Das beliebteste Auslandsziel der Franzosen war 1992 mit 3 Mio. Reisen Spanien, was einem Fünftel der Auslandsreisen entspricht. Den zweiten Platz nimmt hier Italien mit 1,5 Mio. Reisen ein. Deutschland steht an dritter Stelle mit einem Anteil von 9% und 1,4 Mio. Übernachtungsreisen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Zuwachs von 6%. Die Mehrzahl der Reisen (94%) führte in die alten Bundesländer. Damit hält Deutschland einen Marktanteil an den Auslandsreisen der Franzosen von 9%. Übrigens kam ein Drittel der französischen Übernachtungsreisenden in Deutschland 1992 aus dem Großraum Paris, wobei hier ein Großteil auf Geschäftsreisen entfallen dürfte. Die Hälfte der Reisen nach Deutschland waren Urlaubsreisen. Damit hat Deutschland an den Auslands-Urlaubsreisen der Franzosen einen Marktanteil von 6%. Von diesen 637.000 Urlaubsreisen entfielen 41% auf Städtereisen, 20% waren Erholungsurlaube, die vor allem aufs Land führten, Rundreisen machten 15% aus.

1993 wurden von Deutschen fast 13 Mio. Reisen nach Frankreich unternommen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug eine Woche. Die beliebtesten Reiseziele waren die Provence, Paris und das Elsaß. Rund- und Erholungsreisen haben in den letzten Jahren an Attraktivität stark zugenommen. Außer den klassischen Meer- und Strandurlaube gewannen Studien- und Kurzreisen an Bedeutung; hier ist vor allem an Städtetourismus zu denken. Wander- und Skiurlaube in Frank-

reich sind von Deutschen anscheinend weniger gefragt, hier ist die Konkurrenz der klassischen alpinen Länder Österreich und Schweiz groß.

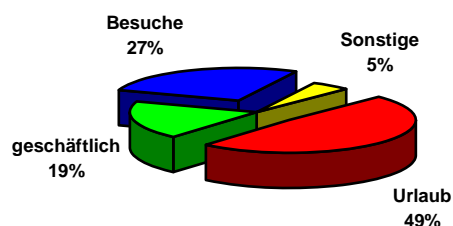


Abb.: Reisen der Franzosen in Deutschland

Beinahe die Hälfte der Deutschen, die nach Frankreich reisen, war bereits mehr als zehnmals in diesem Nachbarland. Diese scheinbare Urlaubstreue relativiert sich allerdings, wenn man bedenkt, daß deutsche Urlauber gerne verschiedene Reiseziele und -länder miteinander vergleichen und oft mehrmals im Jahr in verschiedenen Ländern Urlaub machen. Zudem hat sich die Marketingstrategie des französischen Tourismus in den letzten Jahren auf die schon erreichte Kundschaft als primäre Zielgruppe konzentriert. Erst 1993 wurde diese Strategie geändert mit dem Ziel, neue Kunden anzusprechen. In jedem Fall ist bei den deutschen Frankreichurlaubern eine positive Resonanz zu konstatieren, viele Urlauber kommen sehr gerne wieder nach Frankreich zurück. Für die deutschen Frankreichreisenden gilt zudem, daß sie gerne Neues entdecken und unbekannte Orte erschließen wollen. Diesem Wunsch entspricht Frankreich durch sein vielfältiges touristisches Angebot. Auch Essen und Trinken wird heute für wichtiger gehalten als in früheren Jahren. Ein Problem für Frankreichtouristen ist und bleibt aber die Sprache: Mehr als die Hälfte der Frankreichurlauber ist der Ansicht, daß es Verständigungsschwierigkeiten gibt. Dieser Punkt bleibt ein Nachteil für Frankreich als Urlaubsland. Insbesondere beim ersten Frankreichurlaub, der meist in ländlichen Regionen die Provence oder die Bretagne verbracht wird,

erweisen sich mangelnde Sprachkenntnisse als nachteilig.

Deutsche und französische Reisende lassen sich im Bereich Urlaubstourismus nur schwer miteinander vergleichen. Während die Mehrheit der Deutschen mehrmals im Jahr verreist, oft in ferne und exotische Länder, bleiben die Franzosen eher im eigenen Land und verreisen insgesamt viel weniger. Was den deutsch-französischen Tourismusmarkt betrifft, kann festgestellt werden: 1992 sind über 12 Mio. Deutsche nach Frankreich gefahren, aber nur 1,4 Mio. Franzosen nach Deutschland. Frankreich hat sich als Urlaubsland für Deutsche positiv entwickelt, der individuelle Tourismus und der Kulturtourismus werden diesen Trend weiter verstärken. Ob und inwieweit Deutschland als Urlaubsland für Franzosen attraktiver wird, bleibt abzuwarten. Es ist davon auszugehen, daß neue Urlaubsmöglichkeiten in den neuen Bundesländern, aber auch der zu beobachtende verstärkte Bildungs-, Kultur- und Städtetourismus sich positiv auswirken werden. Ob es allerdings jemals zu einem Ausgleich der Tourismusbilanz zwischen Frankreich und Deutschland kommen wird, bleibt weiterhin offen.

---

*Valérie Weiss, Studentin an der Wirtschaftshochschule von Tours hat im Sommer 1994 ein Praktikum am Frankreich-Zentrum absolviert. Sie arbeitete über das Thema: "Der deutsch-französische Tourismusmarkt". Diese Arbeit, die viele aktuelle Zahlen und Adressen enthält, ist auf Wunsch im Frankreich-Zentrum einzusehen.*

### GRADUIERTENKOLLEG

Die erste Dissertation, die im Rahmen des Graduiertenkollegs gefördert wurde, wurde im September eingereicht. Es handelt sich um die Arbeit von Ruth Beuter zu „Thomas Manns 'Pariser Rechenschaft' oder Die Schwierigkeit der deutsch-französischen Beziehungen“.

## Vorträge

DR. RAINER RIEMENSCHNEIDER

Georg-Eckert-Institut für Schulbuchforschung,  
Braunschweig

***Verstehen und Verständigung. Ein halbes  
Jahrhundert deutsch-französischer Schulbuch-  
forschung.***

Montag, 24. Oktober 1994, 20 Uhr,  
Horsaal 1221, Kollegiengebäude I

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Soziale  
Gegenwartsfragen, Freiburg:

PROF.DR. JEAN-LUC NANCY (Strasbourg)

***Was heißt „gemein“? Die Frage der  
Gemeinschaft jenseits von Faschismus und  
Kommunismus.***

Mittwoch, 2. November 1994, 20 Uhr,  
Hörsaal 1015, Kollegiengebäude I

FRANÇOIS SCHEER,

französischer Botschafter in Bonn

***Les relations franco-allemandes après 1989.  
Changement ou continuité.***

Montag, 5. Dezember 1994, 18 Uhr,  
Gr. Saal, Haus zur Lieben Hand, Löwenstr. 16

Doppelvortrag

PROF.DR. GERD KRUMEICH,

PROF.DR. JOSEPH JURT

***100 Jahre „Affaire Dreyfus“.***

Montag, 12. Dezember 1994, 19.30 Uhr,  
Hörsaal 1221, Kollegiengebäude I

Internationales Kolloquium  
in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-  
Französischen Institut, Ludwigsburg, und dem  
Arnold-Bergstraesser-Institut, Freiburg

### **Deutschland-Frankreich-Afrika**

Freitag, 16. Dezember, 9 - 18 Uhr,  
Großer Saal, Haus zur Lieben Hand,  
Löwenstr. 16, Freiburg

Eröffnungsvortrag:

Stéphane Hessel, französischer Botschafter

***Schwarzafrika zwischen Krise und  
Demokratisierung. Herausforderung für die  
deutsch-französische Zusammenarbeit.***

Donnerstag, 15. Dezember 1994, 18 - 20 Uhr,  
Hörsaal 1015, Kollegiengebäude I

## Praktika der IFS-Studenten

Die Studierenden der „Interdisziplinären Frank-  
reich-Studien“, Jahrgang 94, absolvieren seit  
Oktober 1994 in folgenden französischen  
Unternehmen, Banken und Institutionen ein  
halbjähriges Praktikum:

- ARTE
- Automobiles Peugeot
- Bureau International de Liaison et de  
Documentation
- Banque Nationale de Paris
- Banque Paribas
- BASF France
- Bayer France
- Bosch France S.A.,
- Burda France
- Caisse Centrale de Réescompte
- Caisse d'Epargne de Franche-Comté
- Centre d'Information et de Documenta-  
tion de l'Ambassade de R.F.A.
- Chambre de Commerce et d'Industrie,  
Strasbourg
- Chambre Régionale de Commerce et  
d'Industrie d'Alsace, Strasbourg
- Comité Régional du Tourisme d'Île de  
France
- Comité Régional du Tourisme, Région  
Languedoc-Roussillon
- DPA Paris
- Ecomusée d'Alsace
- EURO RSCG France S.A.
- Fondation Charles de Gaulle, Paris
- Francereco S.A.
- La Filature
- Les Ateliers A.B.C., Publicité
- Maison des Sciences de l'Homme
- Ministère de l'Équipement, des  
Transports et du Tourisme
- Musée d'Histoire Contemporaine
- Office National Allemand du Tourisme
- Organisation Internationale pour les  
Migrations
- Parc National de la Vanoise
- Région Rhône-Alpes
- Rhône-Spree-Danube
- Texunion S.A.
- Ursula Grüber Communication  
Internationale S.A.

